



Beiträge zur Erwachsenenbildung (Nr.7)

## **Auswahlentscheidungen für die Analyse von Studienangeboten im Bereich Erwachsenenbildung/ Weiterbildung**

Jonathan Kohl & Matthias Rohs

**Herausgeber**

Prof. Dr. Matthias Rohs  
Technischen Universität Kaiserslautern  
Fachbereich Sozialwissenschaften  
Fachgebiet Pädagogik  
Erwin Schrödinger Straße  
67663 Kaiserslautern  
[www.sowi.uni-kl.de/erwachsenenbildung](http://www.sowi.uni-kl.de/erwachsenenbildung)



## Vorwort

Der vorliegende Bericht ist das Zwischenergebnis eines Forschungsprojekts zur Inhaltsanalyse von Studienangeboten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In diesem Zusammenhang hat sich die Frage ergeben, welche konkreten Studienangebote für das Tätigkeitsfeld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu berücksichtigen sind. Diese Frage erscheint zunächst trivial und „alltäglich“, liegen doch eine ganze Reihe entsprechender Forschungsarbeiten in der Erwachsenenbildung vor. Bei genauerer Betrachtung ergeben sich jedoch einige Probleme, die die Unschärfen entsprechender Analysen offenlegen.

Insbesondere für das Tätigkeitsfeld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung, welches zum einen durch einen hohen Anteil an Quereinsteiger\*innen und zum anderen durch vielfältige Karrierewege der Absolventen geprägt ist, ist schon die Herstellung eines Bezugs zwischen Ausbildung und späterer Tätigkeit schwierig. So können grundsätzlich neben einschlägig erwachsenpädagogischen Studiengängen auch solche Studienrichtungen für eine Analyse in Frage kommen, welche aus verwandten Fachdisziplinen heraus eine pädagogische Tätigkeit mit Erwachsenen einschließen.

Darüber hinaus zeigen sich grundsätzliche Schwierigkeiten, die nicht nur für die Erwachsenenbildung, sondern auch für eine Auswahl und Analyse von Studiengängen in nahezu allen Bereichen gelten. Mit dem vorliegenden Bericht wollen wir auf die bestehenden Problematiken aufmerksam machen und Vorschläge für die Herangehensweisen am Beispiel der Erwachsenenbildung/Weiterbildung aufzeigen.

Ich danke Sarah Widany für die kritische Kommentierung des Manuskripts.



Matthias Rohs

Kaiserslautern, Mai 2019



## Inhaltsverzeichnis

1. Identifikation von Studiengangeboten .....	4
1.1. Allgemeine Vorgehensweisen .....	4
1.2. Beispiele aus der Erwachsenenbildung.....	5
2. Auswahlentscheidung von Studienangeboten.....	7
2.1. Analysemöglichkeiten und Problematiken.....	7
2.2. Vorliegende Dokumentationen.....	13
3. Eigene Analyse .....	16
4. Empfehlungen .....	18
5. Zusammenfassung und Desiderate.....	21
Anhang .....	23
Studiengänge mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung/ Weiterbildung in Deutschland .....	23
Literatur .....	32

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Studienangebote der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Deutschland .....	13
---	----

# 1. Identifikation von Studienangeboten

## 1.1. Allgemeine Vorgehensweisen

Die Analyse von Studienangeboten gehört zu einem etablierten Vorgehen sozial- und erziehungswissenschaftlicher Forschung, um z.B. Fragen zu Strukturen, Lehr-/Lern- und Prüfungsformen, Inhalte und Ziele des Studiums zu eruieren und ggf. mit wissenschaftlichen und/oder praktischen Anforderungen zu vergleichen. In vielen Fällen handelt es sich um Dokumentenanalysen (z.B. von Modulhandbüchern, Studienverlaufspläne), die Aufschlüsse über Inhalte, Prüfungsformen oder Strukturen liefern sollen. Grundsätzlich können aber quantitative als auch qualitative Verfahren zum Einsatz kommen.

Beim Vorgehen kann zwischen a) einem begründeten Einzelfall (z.B. alle oder bestimmte Studienangebote einer Hochschule) bzw. b) einer Auswahl von mehreren Fällen, welche z.B. kontrastierend verglichen werden und c) einer umfassenden Betrachtung aller relevanten Studienangebote unterschieden werden. Als Kriterien für die Auswahl der Studienangebote könnten dabei u.a. folgende Merkmale herangezogen werden:

- *Abschlüsse*: Diplom, Master, Bachelor, Lehramt (z.B. Heininger, 2019; Schiefner-Rohs, 2012).
- *Formen und Formate*: Duale Studiengänge, weiterbildende Studienangebote, internationale Studiengänge, Teilstudiengänge, Fernstudiengänge (z.B. Kupfer, Kolter, & Köhlmann-Eckel, 2014; Rogler, 2005)
- *Inhalte*: Studienrichtungen (z.B. Steinhardt, 2015; Wißhak & Hochholdinger, 2016)

Die Herausforderung, die sich bei allen Zielsetzungen zeigt, ist die Identifikation relevanter Studienangebote. Je nach Zielsetzung gestaltet sich diese Aufgabe als mehr oder weniger schwierig. Bei der Betrachtung von Einzelfällen ist es noch relativ einfach, sich eine Übersicht zu verschaffen, ist aber ein Gesamtüberblick über alle<sup>1</sup> relevanten Studienangebote notwendig, ist damit in der Regel ein größerer Aufwand verbunden.

---

<sup>1</sup> In der Regel in den nationalstaatlichen Grenzen.

Dabei bieten sich drei Strategien an:

- a) *Rückgriff auf Datenbanken oder Verzeichnisse*: z.B. Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz<sup>2</sup>, Datenbanken einzelner Fachdisziplinen<sup>3</sup>
- b) *Eigene Erhebung*: z.B. durch Anschreiben von Hochschulen oder Professor\*innen, Webrecherche, Nutzung von Webcrawlern
- c) *Kombination*: durch Vergleich verschiedener vorhandener Datenquellen, die Kombination verschiedener eigener Erhebungen oder als Verbindung bestehender Dokumentationen und eigener, ergänzender Erhebungen

## 1.2. Beispiele aus der Erwachsenenbildung

Aus professionstheoretischer Perspektive wurde eine Reihe von Analysen zum Studium der Erwachsenenbildung/Weiterbildung durchgeführt. Neben qualitativen Forschungsvorhaben zum biographischen Lernen (Schlüter, 2008) oder zur Rolle von Praktika im Studium der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Männle, 2018) liegen auch umfassendere Analysen vor. Bei diesen Studien, die auf Basis einer Vollerhebung geforscht haben, ist festzustellen, dass diese sich an bestehenden Dokumentationen orientieren. Dazu gehören Verzeichnisse einschlägiger Fachgesellschaften (Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) sowie des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE):

*„Der Zugang zum Feld erfolgte über die zentralen Organisationen DGfE, DGWF und DIE. (...) Adressaten waren Professorinnen und Professoren, die sich in ihrem Forschungs- und/oder Lehrbereich mit Fragen der Erwachsenen-/Weiterbildung beschäftigen.“ (Faulstich, Graebner, & Walber, 2012, S. 29f)*

---

<sup>2</sup> <https://www.hochschulkompass.de/home.html>

<sup>3</sup> <https://www.weiterbildungsinitiative.de/studium-und-weiterbildung/studium/studien-gangsdatenbank/>



*„Um herauszufinden, ob und wie Studierende dieser Studiengänge auf Lehrtätigkeiten in der Erwachsenen- und Weiterbildung vorbereitet werden, wurden Module und Einzelveranstaltungen mit dem Schwerpunkt »Lehren in der Erwachsenen- und Weiterbildung« analysiert, und zwar mithilfe des Studienführers des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung. Dabei wurden die Module berücksichtigt, die von Professuren angeboten werden, welche in ihrer Denomination entweder den Begriff »Erwachsenenbildung« und/oder »Weiterbildung« führen.“ (Egetenmeyer, 2015, S. 32).*

*„Anhand des Datenreport Erziehungswissenschaft (Thole et al. 2012), des Online-Studienführers des DIE und weiterer Internetportale wurden im Wintersemester 2013/14 insgesamt 111 Studiengänge an deutschen Hochschulen identifiziert, welche den Namen Erziehungswissenschaft, Pädagogik, Bildungswissenschaft, Erwachsenenbildung, Weiterbildung oder vergleichbare Titel trugen.“ (Wißhak & Hochholdinger, 2016, S. 103).*

*„Die Datenbasis bildet eine Vollerhebung aller Arbeitseinheiten an deutschen Universitäten im Bereich der EB/WB. Hierzu wurden die entsprechenden Arbeitseinheiten an den Fakultäten/Fachbereichen/Instituten mit einem Online-Fragebogen befragt. Die Kontaktaufnahme erfolgte durch ein Anschreiben der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE an alle Studiengangsverantwortlichen mit einem Studienschwerpunkt EB/WB an Universitäten in Deutschland“ (Walber & Lobe, 2018, S. 66)*

In den folgenden Kapiteln werden mögliche Vorgehensweisen zur Identifikation von Studiengängen vorgestellt und kritisch hinterfragt. Dabei liegt der Fokus auf dem Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Die Befunde sind aber gleichermaßen auch auf die Auswahl von Studiengängen in anderen Bereichen übertragbar, wobei sich die Herausforderungen aufgrund klarer Kriterien zur Identifikation der Studienangebote oder zuverlässig vorliegender Dokumentationen nicht in gleicher Weise zeigen müssen.

## 2. Auswahlentscheidung von Studienangeboten

### 2.1. Analysemöglichkeiten und Problematiken

Im Folgenden werden grundlegende sowie spezifische Fragestellungen und damit einhergehende Probleme zur Erfassung von Studienangeboten aufgezeigt und diskutiert. Dabei wird sich an den in 1.1. dargestellten grundsätzlichen Vorgehensweisen orientiert:

*Nach welchen Kriterien sollen die Studienangebote identifiziert werden?*

Zur Erfassung von Studienangeboten stellt sich zunächst die Frage, welche bzw. wie viele Studiengänge identifiziert werden sollen. Wie bereits angeführt grenzen sich hier unterschiedliche Vorgehensweisen voneinander ab. Ein Einzelfall ist als das einfachste Vorgehen anzusehen. Der kontrastierende Vergleich zwischen mehreren (Extrem-)Fällen sowie die Vollerhebung aller Studienangebote erfordern dagegen deutlich mehr Entscheidungsregeln und mitunter andere Vorgehensweisen. Ob nur Einzelfälle, mehrere (Extrem-)Fälle, oder aber alle Studienangebote identifiziert und darauffolgend auch untersucht werden sollen entspringt dem jeweiligen Forschungsvorhaben<sup>4</sup>.

Studienangebote können hinsichtlich ihrer Form, ihres Abschlusses oder auch ihrer inhaltlichen Dimensionen untersucht werden. Entsprechend lässt sich u.a. zwischen Bachelor-, Master-, Lehramts- sowie Promotionsstudiengängen<sup>5</sup> differenzieren. Weiterhin lassen sich zwischen Hauptfach- und Nebenfach-Studiengänge, Duale Studiengänge, weiterbildende Studienangebote, internationale sowie Fern- und Teilstudiengänge differenzieren. Ein Einzelfall wird jeweils nur eine Form mitsamt Abschluss aufweisen. Bei einem kontrastierenden Vergleich mehrerer Studienangebote sowie bei einer

---

<sup>4</sup> Fragen zum Zusammenhang zwischen Forschungsfragen und Samplingstrategien werden an dieser Stelle bewusst ausgeklammert, da sich hieraus eine wesentliche Erweiterung der Darstellung ergeben würde.

<sup>5</sup> Diplom- oder Magisterstudiengänge sind auslaufend.

Vollerhebung sind differenziertere Entscheidungen zu treffen. Kontrastierende Vergleiche können sich Unterschieden sowohl innerhalb als auch zwischen bestimmten Studiengangsformen oder -abschlüssen widmen. Vollerhebungen können sich entsprechend auf alle Studiengangsformen und/oder -abschlüsse oder nur auf eine Form und/oder Abschluss beziehen. Somit ergeben sich hier bereits eine Vielzahl unterschiedlicher Vorgehensweisen und Forschungsmöglichkeiten.

Weiterhin können die in den Modulhandbüchern aufgeführten Informationen als eigenständiges Forschungsmaterial genutzt werden, sollte beispielsweise eine Verankerung bestimmter Inhalte innerhalb der erfassten Studiengänge untersucht werden. Eine denkbare Fragestellung stellt hier die Untersuchung spezifischer Inhalte oder Ziele innerhalb von Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung dar.

Methodisch können sowohl qualitative Verfahren, wie die der Inhaltsanalyse (Mayring & Fenzl, 2019), quantitative Verfahren, wie die des Text-Minings (Feldman & Sanger, 2007) oder Mischformen genutzt werden. Eine qualitative Dokumentenanalyse stellt hinsichtlich des Aufwandes die umfangreichste Form zur Untersuchung von Inhalten dar. Über ein Kodierschema können Inhalte identifiziert und hinsichtlich ihrer Bedeutung analysiert und gewichtet werden. Bei einem quantitativen Vorgehen können über vordefinierte Begriffscluster Inhalte herausgefiltert werden. Die gefilterten Ergebnisse können dann entsprechend rein quantitativ-summativ oder hinsichtlich ihrer inhaltlichen Struktur als Mischform quantitativ-qualitativ ausgewertet werden.

#### *Welche Studiengänge sind Teil des Untersuchungssamples?*

Um auszuwählen welche Studiengänge Teil des Untersuchungssamples sind müssen Auswahlregeln definiert werden. Eine eher restriktive Vorgehensweise bezieht sich ausschließlich auf die Titel/Bezeichnungen der Studiengänge. So können am Beispiel der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nur Studienangebote als Teil der Untersuchung ausgewählt werden, welche selbige Begriffe im Titel aufweisen. Die Titel der Studienangebote können da-

bei sowohl hinsichtlich des Vorhandenseins eines einzelnen Begriffes (Erwachsenenbildung) oder aber mehrerer Begriffe/Begriffspaare (Erwachsenenbildung, Weiterbildung, Lebenslanges Lernen, Bildung im Erwachsenenalter) überprüft werden. Dass solch ein nominelles Vorgehen für Studienangebote der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und ihre heterogene Terminologie insbesondere für eine Vollerhebung mit Einschränkungen verbunden ist, fällt schnell auf. Bereits eine Identifikation von erziehungswissenschaftlichen Studiengängen über einen oder mehrere Begriffe im Titel (bspw. Erziehungswissenschaft, Bildungswissenschaft, Pädagogik, Bildungsforschung) stößt schnell an ihre Grenzen, da sich Titel von Studiengängen der Erziehungswissenschaften im Vergleich zu Studiengängen der Psychologie oder Soziologie mitunter massiv voneinander unterscheiden, obwohl sie der gleichen (Sub-)Disziplin zuzuordnen sind (Grunert, 2012, S. 593).

Aufgrund der Heterogenität des erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Feldes sollten somit inhaltliche Dimensionen bei der Studiengangsauswahl mitberücksichtigt werden. Den Forschenden stehen dabei idealerweise Informationen über die modulare Struktur (Modulhandbuch) zur Verfügung.

Hier wiederum stellt sich die Frage, in welchem Umfang die Inhalte im Studiengang verankert sein sollen, um Teil des Untersuchungssamples zu werden. Eine Orientierung könnten hier die ECTS-Punkte liefern, d.h. Mindestumfänge zu spezifischen, z.B. erwachsenenpädagogischen, Themen. Die Festlegung des Umfangs kann dabei einen großen Einfluss auf das Untersuchungssample beziehungsweise die zu ermittelnde Grundgesamtheit nehmen. Sollen Studiengänge der Erwachsenenbildung identifiziert werden, ist in diesem Zusammenhang auch auf die weniger ausgeprägte Verankerung von erwachsenenbildnerischen Inhalten in Bachelorstudiengängen hinzuweisen (Faulstich et al., 2012). Werden zur Erfassung von erwachsenenbildnerischen Studienangeboten beispielsweise Untergrenzen von 30 ECTS angesetzt, besteht die Gefahr einige grundständige Studienangebote nicht zu erfassen. Mindestumfänge können somit auch zu einer systematischen Unterrepräsentierung von Studiengängen abhängig von deren Abschluss

führen. Insbesondere wenn Studiengänge identifiziert werden sollen, die einer erziehungswissenschaftlichen bzw. pädagogischen Subdisziplin zuzuordnen sind (bspw. der Erwachsenenbildung), ist die Frage der Eingrenzung der Untersuchungseinheit von großer Bedeutung, da davon auszugehen ist, dass die Studiengänge hinsichtlich ihrer modularen Inhalte stark untereinander streuen. Im Umkehrschluss sind Studiengänge die erwachsenenpädagogische Inhalte in nur einem Modul über 4 ECTS-Punkte aufweisen für die Grundgesamtheit aller Studiengänge der Erwachsenenbildung möglicherweise wenig aussagekräftig. Hierfür müssen entsprechende Entscheidungen getroffen werden, die sich aus dem Erkenntnisziel ableiten lassen.

Selbst wenn klare inhaltliche Kriterien für die Auswahl festgelegt werden, ist eine darauf basierende Auswahl nur von begrenzter zeitlicher Gültigkeit. So liefen durch strukturelle Reformen auf nationaler Ebene im Zuge des Bologna-Prozesses Diplom-Studiengänge aus und wurden durch neue Bachelor- sowie Masterstudiengänge ersetzt. Andererseits werden aufgrund struktureller Veränderungen auf Hochschulebene bereits bestehende Bachelor- und Masterstudiengänge im Rahmen von Reakkreditierungen angepasst/verändert. Auch die Anzahl der Professuren mit einer Denomination im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung verändert sich ständig und in dieser Abhängigkeit auch einschlägige Studienangebote. Dokumentationen können somit immer nur den Ist-Zustand zu einem Zeitpunkt abbilden.

*Wie kann eine umfassende Identifikation von Studienangeboten durchgeführt werden?*

Eine grundsätzliche Problematik einer Erfassung von Studienangeboten ergibt sich daraus, dass es in Deutschland keine entsprechende Datengrundlage gibt, die Studienangebote auf einem aktuellen Stand und umfassend zur Verfügung stellt<sup>6</sup>. Die vorliegenden Dokumentationen von Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung kommen daher auch zu

---

<sup>6</sup> Die Anforderungen an Qualitätsmerkmale wie z.B. Aktualität, Abdeckungsgrad, Qualität und Umfang der Informationen sind je nach Forschungsvorhaben unterschiedlich und müssten gesondert diskutiert werden.

einer jeweils unterschiedlichen Anzahl identifizierter Studienangebote (s. Kapitel 2.2). Vor diesem Hintergrund bietet sich folgende Vorgehensweise an:

In einem ersten Schritt ist es sinnvoll vorhandene Dokumentationen zu sichten und zu überprüfen, ob diese für das jeweilige Forschungsvorhaben genutzt werden können. Auch eine Recherche zu abgeschlossenen Studien ist möglich. Im Rahmen des DFG geförderten Projekts „Erziehungswissenschaft im Bologna-Prozess“ wurde beispielsweise auch eine Bestandsaufnahme aller in erziehungswissenschaftlicher Verantwortung getragener Hauptfachstudiengänge durchgeführt, welche sich im Datenreport *Erziehungswissenschaft 2016* wiederfindet (Grunert & Ludwig, 2016). Für einen kontrastierenden Vergleich mehrerer Fälle sowie die Analyse eines Einzelfalls bieten die Dokumentationen eine gute Grundlage. Zur Erfassung aller erwachsenenbildnerischen Studienangebote wird deren Datengrundlage unter anderem aufgrund ihrer Zeitveränderlichkeit jedoch nicht ausreichend sein (vgl. Kapitel 2.2).

Kann auf keine Studienergebnisse oder Dokumentationen zurückgegriffen werden können Studieninformationsportale genutzt werden. Die Datenbank *Hochschulkompass* der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) bietet Hochschulen eine Plattform über die sie ihre Studiengänge Studieninteressenten präsentieren können. Die Plattform umfasst aber nicht alle Studienangebote in Deutschland, da sie seitens der Universitäten und Hochschulen auf freiwilliger Basis genutzt werden kann. Ferner stellen Faulstich et al. (2012, S. 35) fest, dass die Suchmaske Studiengänge vorschlägt, die nicht der eigentlichen Subdisziplin zuzuordnen sind. Mit der Plattform *Studium.org Erziehungswissenschaft* der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft lässt sich die Problematik unpräziser Disziplinzuordnungen von Studienangeboten umgehen. Sie weist aber dafür auch eine geringere Anzahl an Studienangeboten als der *Hochschulkompass* auf (s. Kap. 2.2). Somit werden auch diese Dokumentationen für eine Vollerhebung nicht ausreichend sein.

Als Alternative bieten sich eigene Untersuchungen an, bei denen alle Hochschulen/Universitäten selbständig über (Internet-)Recherchen untersucht

oder über einen Fragebogen zu deren (erwachsenenbildnerischen) Studienangeboten befragt werden (Faulstich & Graebner, 2003). Umfragen weisen die grundsätzliche Problematik (potenziell) niedriger Rücklaufquoten auf. So konnten Walber and Lobe (2018) aufgrund von Nonresponse in ihrer Studie nur einen Teil der Untersuchungseinheiten auswerten.

Für eine eigenständige Vollerhebung können alle von der Hochschulrektorenkonferenz im Hochschulkompass gelisteten Hochschulen zu deren Studienangeboten befragt werden. Dies stellt das aufwendigste und zugleich vielversprechendste Verfahren dar. Forschungsökonomisch sparsamer ist die Eingrenzung der Befragung auf diejenigen Hochschulen, für die bereits andere Studien bzw. Dokumentationen Fachbereiche bzw. Professuren der Erziehungswissenschaft oder in unserem Fall Erwachsenenbildung nachweisen. Anstatt einer Befragung können auch eigene Internet-Recherchen durchgeführt werden. Allerdings führen diese Dokumentationen als auch entsprechende Datenbanken, wie sich in Kapitel 2.2 zeigen wird, eine unterschiedliche Anzahl an Hochschulstandorten auf, welche Studiengänge der Erwachsenenbildung/Weiterbildung anbieten. Ebenso weisen sämtliche Dokumentationen einen Bias auf, da sie keine privaten Hochschulen und deren Studienangebote ausweisen. So bietet die IUBH mittlerweile beispielsweise auch einen Studiengang mit erwachsenenbildnerischen Inhalten an<sup>7</sup>.

Allgemein ist bei dem Ziel einer vollständigen Erfassung von Studiengängen der Erwachsenenbildung denkbar, dass auch Studienangebote mit Bezug zur Weiterbildung von anderen nicht erziehungswissenschaftlichen Professuren angeboten werden können und somit eine Befragung aller in den Dokumentationen gelisteten Hochschulen für eine Vollerhebung nicht erschöpfend ist.

*Wie können die Studiengangsinhalte erfasst werden?*

---

<sup>7</sup> Angebotene Kurse der IUBH: Einführung in das lebenslange Lernen (5 ECTS): <https://www.iubh-fernstudium.de/kurs/einfuehrung-das-lebenslange-lernen-dlbpge01/>, Geschichte und Theorien des lebenslangen Lernens (5 ECTS): <https://www.iubh-fernstudium.de/modul/geschichte-und-theorien-des-lebenslangen-lernens-dlbpge01/>, letzter Zugriff: 04/2019)

Zur Erfassung der Studiengangsinhalte stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Die Inhalte können bereits bei der Befragung der Hochschulen über einen Fragebogen abgefragt, angegebene Informationen aus Datenbanken übernommen oder über die Modulhandbücher selbst recherchiert werden. Für eine Befragung ist ein Leitfaden sinnvoll, um vergleichbare Informationen zu den Studienangeboten zu ermitteln. Die Informationen in Datenbanken sind dagegen eventuell nicht ausreichend präzise, um als Auswahlkriterium genutzt zu werden. Modulhandbücher stellen - vorausgesetzt sie werden laufend aktualisiert bereit gestellt - die verlässlichste Quelle über Studiengangsinhalte dar. Die freie Zugänglichkeit zu Modulhandbüchern über die Webseiten ist leider nicht über alle Hochschulen hinweg gewährleistet, so dass unter Umständen ein Zugang angefragt werden muss.

## 2.2. Vorliegende Dokumentationen

Um einen Überblick über den aktuellen Stand zu Studiengangsangeboten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Deutschland zu erhalten wurde eine umfassende Recherche bereits vorhandener Studiengangsdokumentationen durchgeführt. In Tabelle 1 werden Ergebnisse zusammenfassend dargestellt, bevor die einzelnen Analysen gesondert diskutiert werden.

**Tabelle 1: Studienangebote der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Deutschland**

	<b>Studienangebote Erwachsenen-/Weiterbildung</b>			
	Bachelor	Master	Gesamt	Hochschulen
<i>Studienführer Erwachsenenbildung/Weiterbildung (DIE, 2015)</i>	77	132	209	67
<i>Dokumentation zu Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (DIE, 2015)</i>	67	110	177	65
<i>Sektion Erwachsenenbildung (DGfE, 2019)</i>	k.A.	k.A.	k.A.	62
<i>Studium.org der Sektion Erziehungswissenschaft (DGfE, 2019)</i>	29	24	53	23



<i>Hochschulkompass (HRK, 2019)<sup>8</sup></i>	33	34	67	42
<i>Eigene Analyse (s. Kap. 3).</i>	64	95	159	66

### **Studienführer Erwachsenenbildung/Weiterbildung (DIE)**

Der *Studienführer Erwachsenenbildung/Weiterbildung*<sup>9</sup> geht auf eine im Jahr 2002 durchgeführte Umfrage an deutschen Hochschulen zurück. Ursprünglich wurden Fragebögen an die im Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) verzeichneten 117 Universitäten und Pädagogischen Hochschulen verschickt. Erwachsenenbildung und Weiterbildung war dabei an 49 Standorten in Deutschland vertreten. Im Jahr 2002 konnten somit insgesamt 41 grundständige Studienangebote identifiziert werden (Faulstich & Graebner, 2003, S. 13f.). Der letzte Datenstand bezieht sich auf 2015. In diesem Jahr wurden insgesamt 209 Studiengänge, darunter 77 grundständige und 132 weiterführende sowie weiterbildende Studienangebote an insgesamt 67 Hochschulen erfasst.

### **Dokumentation zu Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (DIE)**

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) bietet neben dem Studienführer Erwachsenenbildung/Weiterbildung, eine Dokumentation zu Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung einschließlich berufsbegleitender und weiterbildender Studiengänge. Die Auflistung greift tabellarisch Informationen zu den Studienschwerpunkten, -inhalten und -kosten auf. Die Dokumentation führt auf dem Stand Frühjahr 2015 insgesamt 195 Studiengänge, darunter ein Diplom-, 67 Bachelor-, und 110 Masterstudiengänge. Unter den Masterstudiengängen werden 34 berufsbegleitende Studiengänge an 65 Hochschulstandorten geführt. Weiterhin sind 17 Studiengänge mit Zertifikatsabschluss gelistet (Witt & Müller, 2015).

---

<sup>8</sup> Die Ergebnisse basieren auf einer stichwortgebundenen Suche nach Studiengängen der „Erwachsenenbildung“ unter Ausschluss von Lehramtsstudiengängen auf der Seite [www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de) (Stand:20.Februar 2019)

<sup>9</sup> <https://www.die-bonn.de/weiterbildung/studienfuehrer/default.aspx>

### **Studium.org der Sektion Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Unter Beteiligung mehrerer Fachgesellschaften aus unterschiedlichen geistes- und sozialwissenschaftlichen Subdisziplinen stellt *Studium.org* ein Studieninformationsportal für Universitäten aus Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz dar<sup>10</sup>. Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) bietet mit dem Portal *Studium.org/erziehungswissenschaft* Studieninteressierten die Möglichkeit sich über das Fach Erziehungswissenschaft zu informieren<sup>11</sup>. Die Daten stammen von einer jährlich durchgeführten Befragung der erziehungswissenschaftlichen Institute und Fachbereiche der jeweiligen Universitäten und Hochschulen und werden von Mitarbeitenden der DGfE aufbereitet und ergänzt. Da die Teilnahme an der Umfrage freiwillig ist, sind auch nicht alle erziehungswissenschaftlichen Studiengänge in Deutschland aufgeführt. Das Portal *Studium.org/erziehungswissenschaft* führt auf dem Stand Februar 2019 53 Studiengänge, darunter 29 Bachelor- und 24 Masterstudiengänge an 23 Standorten mit dem Fachschwerpunkt Erwachsenen-/Weiterbildung.

### **Sektion Erwachsenenbildung (DGfE)**

Die Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE) führt eine Liste über alle Studiengänge mit einem Studienschwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung an Universitäten in Deutschland. Hierin werden insgesamt 65 Professor\*innen mit Angabe des jeweiligen Fachbereichs/Departments aufgeführt (Walber & Lobe, 2018, S. 66). Die Liste der Sektion Erwachsenenbildung wird jedoch laufend aktualisiert und führt für 2019 mittlerweile 74 Professor\*innen an 62 Standorten an. Allerdings gibt sie keine Auskunft über die angebotenen Studiengänge.

### **Hochschulkompass (HRK)**

Der *Hochschulkompass* ist ein Informationsportal der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), welches Studienangebote an staatlichen sowie staatlich

---

<sup>10</sup> <https://www.studium.org>

<sup>11</sup> <https://www.studium.org/erziehungswissenschaft>

anerkannten deutschen Hochschulen aufführt. Die Informationen können von den Mitarbeitenden der Hochschulen selbständig hochgeladen werden, sobald die Hochschulen den Aufnahmekriterien entsprechen und ein Aufnahmeverfahren durchlaufen haben.

Mit dem Fachschwerpunkt Erwachsenen-/Weiterbildung werden 67 Studiengänge, darunter 33 Bachelor- und 34 Masterstudiengänge an 42 Hochschulen aufgeführt (s. Tabelle 1).

Die dargestellten Dokumentationen zeigen die grundsätzlichen Problematiken zur Erfassung von Studiengangsangeboten auf (s. Kapitel 2.2). Alle Dokumentationen sind voneinander different, wobei die aufgeführten Dokumentationen im Vergleich zu den Informationsportalen geringere Differenzen hinsichtlich der Anzahl an aufgeführten Hochschulstandorten aufweisen (s. Tabelle 1). Grundsätzlich ist zu beachten, dass die gleiche oder ähnliche Anzahl an Hochschulstandorten nicht mit demselben Sample gleichzusetzen ist und sich daher eine Überprüfung der Dubletten empfiehlt. Die Studiengangsportale *Studium.org* und *Hochschulkompass* weisen aufgrund ihrer freiwilligen Basis der Angaben seitens der Hochschulen eine deutlich geringere Anzahl aufgeführter erwachsenenbildnerischer Studiengänge auf. Die Grundgesamtheit wird hier systematisch nicht abgedeckt.

### 3. Eigene Analyse

Im Folgenden wird eine eigene Analyse der Studiengangsidentifizierung vorgestellt. Ziel war die Erfassung aller erwachsenenbildnerischen Studiengänge in Deutschland auf dem Stand Ende 2017.

Als Grundlage diente die „Dokumentation von Studienangeboten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung unter Einbezug von berufsbegleitenden und weiterbildenden Studiengängen in Deutschland“ aus dem Jahr 2015 (Witt & Müller, 2015). Diese Dokumentation weist erwachsenenbildnerische Studiengänge in Deutschland an insgesamt 65 Standorten aus und ähnelt somit den Ergebnissen der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE.

Als weitere Quelle wurde der Hochschulkompass genutzt, über welchen mit einer stichwortgebundenen Suche weitere Studiengänge identifiziert wurden.

Für die Suchbegriffe „Erwachsenenbildung“ führt der Hochschulkompass 70 Studiengänge sowie für „Erwachsenenpädagogik“ weitere 6 Studienangebote an. Daraus ergibt sich eine Differenz von 117 Studiengängen zu der Dokumentation von (Witt & Müller, 2015). Möglicherweise ist dieser Unterschied darauf zurückzuführen, dass Studiengänge erwachsenenpädagogische Inhalte haben, auch wenn die Studiengänge keine einschlägigen Bezeichnungen aufweisen.

Vor diesem Hintergrund wurden in einem deduktiven Verfahren alle im Hochschulkompass aufgelisteten pädagogischen Studiengänge (Suchbegriff: „Pädagogik“) recherchiert. Von den insgesamt 1167 Studiengängen wurden alle lehramtsbezogenen Studiengänge entfernt. Von den restlichen 650 Studienangeboten alle weiteren nicht relevanten bzw. nicht der Zielpopulation entsprechenden entfernt. Dazu gehören Studiengänge aus den Bereichen der Sozialpädagogik, Medieninformatik, Psychologie, Waldorfpädagogik, Medizinpädagogik, Religionspädagogik, Pflegepädagogik, Museumspädagogik, Kunstpädagogik, Beratung, Musikpädagogik, Musikerziehung, Theater- sowie Sprachwissenschaften, Sportwissenschaften, Eurythmie und Sozialen Arbeit. Die Anzahl relevanter Studiengänge reduzierte sich dadurch auf 104 Fälle.

Im letzten Analyseschritt wurden die erfassten Studiengänge des Hochschulkompass mit den Angaben der „Dokumentation von Studienangeboten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung unter Einbezug von berufsbegleitenden und weiterbildenden Studiengängen in Deutschland“ verglichen und ergänzt. Auch hier wandten wir das Klassifikationsschema an und bereits ausgelaufene Studiengänge wurden nicht mitaufgenommen. Insgesamt konnten 159 Studiengänge der Erwachsenenbildung identifiziert werden, darunter 64 Bachelor- und 95 Master-Studiengänge an 66 Hochschulstandorten. Gegenüber der „Dokumentation zu Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ des DIE und der Liste der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE führt unsere Studiengangsideifikation in der Summe fünf weitere Hochschulstandorte und gegenüber dem Studienführer Erwachsenen-/ Weiterbildung einen Hochschulstandort weniger auf. Unsere Studien-

gangsliste führt dabei Hochschulen auf, die weder im Studienführer Erwachsenen-/Weiterbildung noch in der „Dokumentation zu Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ des DIE enthalten sind (IUBH Internationale Hochschule, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Universität Bayreuth, Universität Siegen und Universität Stuttgart). Demgegenüber beinhaltet der „Studienführer Erwachsenen-/Weiterbildung“ sowie die „Dokumentation zu Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ Studienangebote an Hochschulen, welche wir aufgrund unseres systematischen Ausschlusses einzelner Studienangebote oder dem Auslaufen von Studiengängen nicht mitaufgenommen haben (Universität Greifswald, Hochschule Neubrandenburg, Hochschule Rhein-Waal, Internationale Hochschule Liebenzell, Technische Hochschule Nürnberg, Universität Flensburg)<sup>12</sup>. Dazu gehören Studiengänge der Sozialen Arbeit, Beratung und Theologie. Gegenüber den Studiengangsdokumentationen des DIE gleicht sich unsere Studiengangliste somit bei 61 von 67 (Studienführer Erwachsenenbildung/Weiterbildung), bzw. 60 von 65 Hochschulstandorten (Dokumentation zu Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung). Gegenüber der Zusammenstellung der DGfE finden wir 60 Übereinstimmungen bei 62 Hochschulstandorten.

Das dargestellte Vorgehen stellt eine Möglichkeit dar, um Untersuchungseinheiten für eine Studiengangsanalyse herausfiltern zu können. Gleichzeitig gehen mit diesem Vorgehen aber auch Probleme einher hinsichtlich des fehlenden Wissens über die Grundgesamtheit.

## 4. Empfehlungen

Ausgehend von der Analyse bisheriger Studiengangsdokumentationen sowie dem selbst vorgestellten Vorgehen werden die gewonnen Erkenntnisse betrachtet und Empfehlungen für künftige Dokumentationen ausgewiesen.

---

<sup>12</sup> Der noch im Studienführer Erwachsenenbildung/Weiterbildung sowie in der Dokumentation des DIE aufgeführte Bachelor-Studiengang Erziehungswissenschaft (Studienrichtung Erwachsenenbildung/Weiterbildung) wird an der Universität Flensburg mittlerweile nicht mehr angeboten wurde und durch den Studiengang B.A. Bildungswissenschaften ersetzt. Die Universität Greifswald bietet auf aktuellem Stand keine erwachsenenbildnerischen Studienangebote mehr an.

Es konnte festgestellt werden, dass keine erschöpfende Dokumentation über Studiengänge der Studienrichtung Erwachsenenbildung/Weiterbildung vorliegt. Bisherige Dokumentationen zu Studiengängen weisen ein insgesamt sehr differentes Bild auf und kommen – auch unter Einbezug der unterschiedlichen Erhebungszeitpunkte - zu mitunter deutlich unterschiedlichen Ergebnissen, sowohl in der Anzahl der Studiengänge als auch in der Anzahl der Hochschulstandorte (s. Kap. 2.2). Wenngleich die Dokumentation zu Studiengängen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung, die Sektion Erwachsenenbildung der DGfE auf dem Stand 2019 sowie der ebenfalls vom DIE herausgegebene Studienführer Erwachsenenbildung/Weiterbildung eine ähnliche Anzahl an Hochschulstandorten (62-67) aufführt, finden sich bei genauerer Betrachtung der jeweiligen Standorte größere Unterschiede, insbesondere im Vergleich zu den fünf zusätzlichen von uns identifizierten Hochschulstandorten.

Unsere eigene Analyse zeigt, dass Datenbanken sowie Studieninformationsportale nur bedingt für eine Studiengangsdokumentation genutzt werden können. Nutzt man die Daten des Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz lässt sich feststellen, dass Studiengänge von Subdisziplinen, wie die der Erwachsenenbildung mitunter massiv unterrepräsentiert sind und die Suchmaske für Studiengänge übergeordneter Disziplinen, wie die der Erziehungswissenschaft oder Pädagogik teilweise sehr unspezifische Ergebnisse liefert, welche nachfolgend jeweils überprüft werden müssen. Unsere Analyse hat gezeigt, dass sich der Hochschulkompass grundsätzlich für eine grobe Studiengangsdokumentation nutzen lässt, insbesondere dann, wenn auf bereits vorhandene Dokumentationen von Studiengängen zurückgegriffen werden kann. Hier kann der Hochschulkompass als eine Form des *Data Enrichments* genutzt werden, da er Hochschulstandorte beinhaltet, die von anderen nicht aufgegriffen werden (siehe oben). Gleichzeitig bleibt bei diesem Vorgehen unklar, über welche Grundgesamtheit hinweg Aussagen getroffen werden können, da voraussichtlich nicht alle Analyseneinheiten in die Dokumentation aufgenommen wurden. Ein solches Vorgehen erscheint daher nur für vage Bestandsaufnahmen zu

erwachsenenbildnerischen Studienangeboten in Deutschland aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen oder einer entsprechend eingegrenzten Forschungsfrage sinnvoll. Weitere denkbare Szenarien stellen die Betrachtung eines einzelnen oder mehrerer zu vergleichender Fälle dar.

Für eine repräsentative Dokumentation aller erwachsenenbildnerischen Studienangebote in Deutschland erachten wir auf Basis unserer eigenen Analyse daher folgendes Vorgehen als sinnvoll: Grundlegend ist die valide Identifikation aller Hochschulstandorte, die erziehungswissenschaftliche oder pädagogische Lehrstühle in Deutschland aufweisen. Als vielversprechend erweist sich eine neue Befragung aller von der Hochschulrektorenkonferenz gelisteten Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in Deutschland. Die dabei identifizierten Lehrstühle können dann nach ihren Studienangeboten befragt werden. Die Spezifität der Befragung begründet sich aus der Forschungsfrage heraus (Welche Studiengänge sollen ausgewählt werden?). Eine Befragung zu sämtlichen Studienangeboten schließt einen Fehlausschluss seitens der Befragten aus. Entsprechend können diese Untersuchungsschritte aber auch durch eigene Recherchen ersetzt werden, unter der Prämisse, dass die auf den Webseiten der Universitäten und Hochschulen aufgeführten Lehrstühle und Studienangebote aktuell sind und gepflegt werden. Mischformen von Befragungen sowie Eigenrecherchen sind ebenfalls denkbar. Die ermittelten Hochschulstandorte sollten noch um Hochschulen privater Anbieter und Träger, falls vorhanden, ergänzt werden.

Mit einem Vorgehen über Hochschulstandorte als erste Auswahlinheit kann der fälschliche systematische Ausschluss von Studiengängen aufgrund einer Unterrepräsentierung von Hochschulstandorten minimiert oder sogar gänzlich ausgeschlossen werden. Das Vorgehen birgt den Vorteil bei spezifischeren Analysen die Auswahl nachfolgend weiter eingrenzen zu können, bei gleichzeitig hoher Sicherheit alle Untersuchungseinheiten in die Analysen mitaufgenommen zu haben.

Bei der daran angegliederten Studiengangsideifikation (die sich aus der Forschungsfrage heraus ergibt) erscheint es aufgrund der Vielfältigkeit der

Studiengangsbenennungen unumgänglich die in den Studiengängen verankerten Module als zusätzliches Auswahlkriterium heranzuziehen. Dafür sind entweder Studienverlaufspläne oder Modulhandbücher notwendig. Studiengänge der Erwachsenenbildung/Weiterbildung sind der Disziplin der Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft zuzuordnen und weisen daher immer nur einen Anteil erwachsenenbildnerischer Inhalte und Module auf. Wie bereits in Kapitel 2.1 angesprochen sind daher begründete Ausschluss-Kriterien zu formulieren. Quantitatives *Text-Mining* kann zur Identifikation beim Ausschluss-Verfahren hilfreich sein. Grundsätzlich ist es sinnvoll eine zunächst eher weite Eingrenzung vorzunehmen (über das Vorhandensein bestimmter Begrifflichkeiten: Weiterbildung, Lebenslanges Lernen, Erwachsenenbildung) und diese, wenn nötig, dann im weiteren Vorgehen enger und strikter zu gestalten (über den Anteil an ECTS-Punkten) um möglichst sämtliche erwachsenenbildnerischen Studienangebote herauszufiltern.

Für daran angegliederte spezifische Analysen zu Subinhalten innerhalb der identifizierten Studiengänge können dann die Modulhandbücher weiter herangezogen werden.

## 5. Zusammenfassung und Desiderate

Die Darstellungen zeigen, dass die (vollständige) Erfassung von Studienangeboten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung mit einer Reihe von Herausforderungen verbunden ist. Die Fehleranfälligkeit der Dokumentation von Studiengängen kann dabei durch ein systematisches Vorgehen eingeschränkt werden, es erscheint jedoch ausgeschlossen bzw. nur unter großem Aufwand möglich alle Fehlerquellen zu beheben.

Als Datengrundlage bieten sich vorhandene Dokumentationen an, die sinnvoll durch eigene Recherchen ergänzt werden können. Je nach Fragestellung sind dabei andere Kriterien von Relevanz, die den Umfang an relevanten Studiengängen stark einschränken oder erweitern können. Eine grundlegende Dokumentation der einschlägigen Studienangebote der Hochschulen bzw. über die Fachverbände stellt aber dennoch eine wichtige Basis dar und kann entsprechende Forschung vereinfachen oder sogar erst



ermöglichen. Insgesamt wird aber deutlich, wie wichtig eine genaue Dokumentation der Analysebasis ist um die Ergebnisse entsprechender Forschungen zu beurteilen.

Eine interessante methodische Perspektive stellen in diesem Zusammenhang computergestützte Verfahren der Textanalyse dar, die zur Verarbeitung größerer Textkorpora geeignet sind (Text-Mining). Sie bieten einen guten Kompromiss zwischen aufwändigen qualitativen Analysen und standardisierten Befragungen. Da eine Vielzahl von Modulhandbücher Online zur Verfügung stehen, können diese auch über *Crawler* gut recherchiert werden.

Auch wenn über die Analyse von Dokumenten noch keine Aussagen über die tatsächliche Lehrpraxis getroffen werden können, ist dieser Forschungsansatz für die Professionsforschung dennoch unentbehrlich, um einen Überblick über Inhalte und Ziele akademischer Aus- und Weiterbildung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu erhalten. In diesem Sinne wäre zu wünschen, dass die Anregungen und Empfehlungen von weiteren Forschungsarbeiten in diesem Bereich aufgenommen werden.

## Anhang

### Studiengänge mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung/ Weiterbildung in Deutschland

Grundständige, weiterführende und berufsbegleitende Voll- und Teilzeit-Studiengänge der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Deutschland (eigene Analysen, N=159. Stand: Ende 2017)

	<b>Studiengang - (Schwerpunkt)</b>	<b>Ab- schluss</b>	<b>Hochschule Ort</b>
1.	<b>Pädagogik – (Betriebliche Berufspädagogik/Erwachsenenbildung)</b>	Master	Alanus Hochschule Bonn
2.	<b>Bildungswissenschaft und Bildungsmanagement</b>	Bachelor	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau
3.	<b>Bildungswissenschaft (Lehren und Lernen)</b>	Master	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau
4.	<b>Erziehungswissenschaft (Berufs- und Weiterbildung)</b>	Bachelor	Bergische Universität Wuppertal
5.	<b>Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse (Berufs- und Weiterbildung)</b>	Master	Bergische Universität Wuppertal
6.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
7. f	<b>Erziehungs- und Bildungswissenschaft</b>	Master	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
8.	<b>Bildungs- und Wissenschaftsmanagement</b>	Master	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
9.	<b>Pädagogik (Ein-Fach)</b>	Master	Christian-Albrechts-Universität Kiel
10.	<b>Pädagogik (Zwei-Fach)</b>	Bachelor	Christian-Albrechts-Universität Kiel
11.	<b>Pädagogik (Zwei-Fach)</b>	Master	Christian-Albrechts-Universität Kiel
12.	<b>Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie</b>	Master	Eberhard Karls Universität Tübingen

13.	<b>Erwachsenenbildung/ Weiterbildung</b>	Master	Eberhard Karls Universität Tübingen
14.	<b>Forschung und Entwicklung in der Erziehungswissenschaft</b>	Master	Eberhard Karls Universität Tübingen
15.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Eberhard Karls Universität Tübingen
16.	<b>Angewandte Bildungswissenschaften</b>	Master	Evangelische Hochschule Nürnberg
17.	<b>Bildungswissenschaft</b>	Bachelor	Fernuniversität Hagen
18.	<b>Bildung und Medien – eEducation</b>	Master	Fernuniversität Hagen
19.	<b>Bildungs- und Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Freie Universität Berlin
20.	<b>Bildungswissenschaft</b>	Master	Freie Universität Berlin
21.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
22.	<b>Pädagogik</b>	Master	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
23.	<b>Erziehungswissenschaftlich (Empirische Bildungsforschung)</b>	Master	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
24.	<b>Multimedia-Didaktik</b>	Master	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
25.	<b>Organisations- und Personalentwicklung</b>	Master	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
26.	<b>Weiterbildung und Personalentwicklung</b>	Master	Friedrich-Schiller-Universität Jena
27.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Friedrich-Schiller-Universität Jena
28.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Goethe-Universität Frankfurt am Main
29.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Goethe-Universität Frankfurt am Main
30.	<b>Bildungs- und Erziehungswissenschaften</b>	Bachelor	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

31.	<b>Bildungs- und Erziehungswissenschaften</b>	Master	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
32.	<b>Erziehungswissenschaften (Erwachsenen-/ Weiterbildung)</b>	Bachelor	Humboldt-Universität Berlin
33.	<b>Erziehungswissenschaften (Erwachsenen-/ Weiterbildung)</b>	Master	Humboldt-Universität Berlin
34.	<b>Erwachsenenpädagogik/ Lebenslanges Lernen (Erwachsenenbildung)</b>	Master	Humboldt-Universität Berlin
35.	<b>Pädagogik für Bildung, Beratung und Personalentwicklung</b>	Bachelor	IUBH Internationale Hochschule
36.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
37.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
38.	<b>Bildungswissenschaft (Erwachsenenbildung)</b>	Master	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
39.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
40.	<b>Außerschulische Bildung</b>	Bachelor	Justus-Liebig-Universität Gießen
41.	<b>Außerschulische Bildung</b>	Master	Justus-Liebig-Universität Gießen
42.	<b>Erziehungswissenschaft (Forschung und Entwicklung in der Bildung)</b>	Master	Universität Göttingen
43.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
44.	<b>Pädagogik</b>	Master	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
45.	<b>Personalentwicklung (Berufs- und Betriebspädagogik)</b>	Master	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
46.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Katholische Hochschule Freiburg
47.	<b>Management von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen</b>	Bachelor	Katholische Hochschule Freiburg
48.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Katholische Universität Eichstätt – Ingolstadt

49.	<b>Bildungswissenschaft</b>	Master	Leibniz Universität Hannover
50.	<b>Bildungswissenschaft</b>	Bachelor	Leuphana Universität Lüneburg
51.	<b>Bildungswissenschaft, Educational Science</b>	Master	Leuphana Universität Lüneburg
52.	<b>Pädagogik/ Bildungswissenschaft</b>	Bachelor	Ludwigs-Maximilian-Universität München
53.	<b>Pädagogik (Bildungsforschung und Bildungsmanagement)</b>	Master	Ludwigs-Maximilian-Universität München
54.	<b>Erziehungswissenschaft (Ein-Fach)</b>	Bachelor	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
55.	<b>Erziehungswissenschaft (Zwei-Fach)</b>	Bachelor	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
56.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
57.	<b>Management von Bildungseinrichtungen</b>	Master	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
58.	<b>Bildungswissenschaft</b>	Bachelor	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
59.	<b>Medienbildung, Audiovisuelle Kultur und Kommunikation</b>	Bachelor	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
60.	<b>Bildungswissenschaft</b>	Master	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
61.	<b>Erwachsenenbildung</b>	Master	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
62.	<b>International Vocational Education</b>	Master	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
63.	<b>Medienbildung, Audiovisuelle Kultur und Kommunikation</b>	Master	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
64.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Pädagogische Hochschule Freiburg
65.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Pädagogische Hochschule Freiburg
66.	<b>Binationaler Studiengang Erziehungswissenschaft (Lebenslanges Lernen)</b>	Bachelor	Pädagogische Hochschule Freiburg
67.	<b>Erziehung und Bildung</b>	Bachelor	Pädagogische Hochschule Freiburg

68.	<b>Psychologie des Lernens und Lehrens</b>	Master	Pädagogische Hochschule Freiburg
69.	<b>Medien in der Bildung</b>	Master	Pädagogische Hochschule Freiburg
70.	<b>E-learning und Medienbildung</b>	Master	Pädagogische Hochschule Heidelberg
71.	<b>Bildungswissenschaft</b>	Master	Pädagogische Hochschule Karlsruhe
72.	<b>Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit</b>	Master	Pädagogische Hochschule Karlsruhe
73.	<b>Bildung im Alter</b>	Master	Pädagogische Hochschule Karlsruhe
74.	<b>Bildungswissenschaft/ Lebenslanges Lernen</b>	Bachelor	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
75.	<b>Kultur- und Medienbildung</b>	Bachelor	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
76.	<b>Bildungsforschung</b>	Master	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
77.	<b>Erwachsenenbildung/ Weiterbildung</b>	Master	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
78.	<b>International Education Management</b>	Master	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
79.	<b>Bildungsmanagement</b>	Master	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
80.	<b>Betriebliche Bildung</b>	Bachelor	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
81.	<b>Bildungswissenschaften</b>	Master	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
82.	<b>Medien- und Bildungsmanagement</b>	Bachelor	Pädagogische Hochschule Weingarten
83.	<b>Medien- und Bildungsmanagement</b>	Master	Pädagogische Hochschule Weingarten
84.	<b>Educational Sciences - Bildungswissenschaft</b>	Master	Pädagogische Hochschule Weingarten
85.	<b>Alphabetisierung und Grundbildung</b>	Master	Pädagogische Hochschule Weingarten
86.	<b>Erziehungs- und Bildungswissenschaft/ Pädagogik</b>	Bachelor	Philipps-Universität Marburg

87.	<b>Erziehungs- und Bildungswissenschaft/ Pädagogik</b>	Master	Philipps-Universität Marburg
88.	<b>Bildungswissenschaft</b>	Bachelor	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
89.	<b>Bildungswissenschaft (Organisationsentwicklung)</b>	Master	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
90.	<b>Bildungswissenschaft (Organisation und Beratung)</b>	Master	Technische Universität Berlin
91.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Technische Universität Braunschweig
92.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Technische Universität Chemnitz
93.	<b>Pädagogik</b>	Master	Technische Universität Chemnitz
94.	<b>Berufs- und Wirtschaftspädagogik</b>	Master	Technische Universität Chemnitz
95.	<b>Bildungswissenschaften (Bildung in globalen Technisierungsprozessen)</b>	Master	Technische Universität Darmstadt
96.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Technische Universität Darmstadt
97.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Technische Universität Dortmund
98.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Technische Universität Dortmund
99.	<b>Alternde Gesellschaften</b>	Master	Technische Universität Dortmund
100.	<b>Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung</b>	Master	Technische Universität Dresden
101.	<b>Vocational Education and Personnel Capacity Building</b>	Master	Technische Universität Dresden
102.	<b>Erwachsenenbildung</b>	Master	Technische Universität Kaiserslautern
103.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Augsburg
104.	<b>Erziehungswissenschaft (Heterogenität in Erziehung und Bildung)</b>	Master	Universität Augsburg

105.	<b>Fachdidaktische Vermittlungswissenschaften, Mediating Culture</b>	Master	Universität Augsburg
106.	<b>Bildungsmanagement- und Schulführung</b>	Master	Universität Bamberg
107.	<b>Educational Quality in Developing Countries</b>	Master	Universität Bamberg
108.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Universität Bamberg
109.	<b>Erwachsenenbildung/ Weiterbildung</b>	Master	Universität Bamberg
110.	<b>Erziehungs- und Bildungswissenschaft</b>	Master	Universität Bamberg
111.	<b>Empirische Bildungsforschung</b>	Master	Universität Bamberg
112.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Bayreuth
113.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Bielefeld
114.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Universität Bielefeld
115.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Bochum
116.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Universität Bochum
117.	<b>Erziehungs- und Bildungswissenschaften</b>	Bachelor	Universität Bremen
118.	<b>Erziehungs- und Bildungswissenschaften</b>	Master	Universität Bremen
119.	<b>Bildungswissenschaft (Interkulturelle Medien- und Erwachsenenbildung)</b>	Bachelor	Universität der Bundeswehr München
120.	<b>Bildungswissenschaft (Interkulturelle, Medien- und Erwachsenenbildung)</b>	Master	Universität der Bundeswehr München
121.	<b>Educational Technology</b>	Master	Universität des Saarlandes, Saarbrücken
122.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Duisburg-Essen
123.	<b>Erwachsenenbildung/ Weiterbildung</b>	Master	Universität Duisburg-Essen
124.	<b>Educational Leadership – Bildungsmanagement und -innovation</b>	Master	Universität Duisburg-Essen



125.	<b>Educational Media – Bildung und Medien</b>	Master	Universität Duisburg-Essen
126.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Erfurt
127.	<b>Erziehungswissenschaft (Innovation und Management im Bildungswesen)</b>	Master	Universität Erfurt
128.	<b>Higher Education</b>	Master	Universität Hamburg
129.	<b>Erziehungs- und Bildungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Hamburg
130.	<b>Erziehungs- und Bildungswissenschaft</b>	Master	Universität Hamburg
131.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Hildesheim
132.	<b>Erziehungswissenschaft (Diversity Education)</b>	Master	Universität Hildesheim
133.	<b>Sozial- und Organisationspädagogik</b>	Master	Universität Hildesheim
134.	<b>Weiterbildungsmaster Inklusive Pädagogik und Kommunikation</b>	Master	Universität Hildesheim
135.	<b>Erziehungswissenschaft (als Zweitfach)</b>	Bachelor	Universität Rostock
136.	<b>Bildungswissenschaft (Bildung im Lebenslauf)</b>	Master	Universität Rostock
137.	<b>Medien und Bildung</b>	Master	Universität Rostock
138.	<b>Empirische Bildungsforschung</b>	Master	Universität Kassel
139.	<b>Erziehungswissenschaft (Betriebspädagogik/Personalentwicklung)</b>	Bachelor	Universität Koblenz-Landau
140.	<b>Erziehungswissenschaft (Kombinatorischer Studiengang)</b>	Bachelor	Universität Koblenz-Landau
141.	<b>Erziehungswissenschaft (Forschung und Entwicklung in Organisationen)</b>	Master	Universität Koblenz-Landau
142.	<b>Pädagogik</b>	Bachelor	Universität Koblenz-Landau
143.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Köln
144.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Universität Köln
145.	<b>Interkulturelle Kommunikation und Bildung</b>	Master	Universität Köln
146.	<b>Erziehungswissenschaften</b>	Bachelor	Universität Osnabrück

147.	<b>Erziehungswissenschaft (Erziehung und Bildung in gesellschaftlicher Heterogenität)</b>	Master	Universität Osnabrück
148.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Paderborn
149.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Universität Paderborn
150.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Universität Potsdam
151.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Universität Potsdam
152.	<b>Erziehungswissenschaften</b>	Bachelor	Universität Regensburg
153.	<b>Erziehungswissenschaften</b>	Master	Universität Regensburg
154.	<b>Pädagogik (Entwicklung &amp; Inklusion)</b>	Bachelor	Universität Siegen
155.	<b>Berufspädagogik/ Technikpädagogik</b>	Bachelor	Universität Stuttgart
156.	<b>Erziehungswissenschaft (Sozial- und Organisationspädagogik, Kernfach)</b>	Bachelor	Universität Trier
157.	<b>Erziehungswissenschaft (Sozial- und Organisationspädagogik, Nebenfach)</b>	Bachelor	Universität Trier
158.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Bachelor	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
159.	<b>Erziehungswissenschaft</b>	Master	Westfälische Wilhelms-Universität Münster

## Literatur

- Egetenmeyer, R. (2015). Ausgebildet für die Lehre? *DIE-Magazin*, 22(3), 32-34.
- Faulstich, P., & Graebner, G. (2003). Studiengänge Weiterbildung in Deutschland. *Report*.
- Faulstich, P., Graebner, G., & Walber, M. (2012). Erwachsenenbildungswissenschaft: marginalisiert, desintegriert oder aber profiliert und systematisiert. Zur Situation des Studiums der Erwachsenenbildung im B.A./M.A.-System. In R. Egetenmeyer & I. Schübler (Hrsg.), *Akademische Professionalisierung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (S. 29-38). Hohengehren: Schneider.
- Feldman, R., & Sanger, J. (2007). *The Text Mining Handbook. Advanced Approaches in Analyzing Unstructured Data*. Cambridge: University Press.
- Grunert, C. (2012). Erziehungswissenschaft im Spiegel ihrer Studiengänge. Die Studienreform und ihre Folgen für die Disziplin. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 15(2), 573-596.
- Grunert, C., & Ludwig, K. (2016). Erziehungswissenschaftliche Hauptfachstudiengänge in Deutschland. Zum Wandel von Studium und Disziplin im Zuge der Bolognareform. *Nauki o wychowaniu. Studia Interdyscyplinarne*, 3(2). doi: 10.18778/2450-4491.03.11
- Heininger, S. K. (2019). *Die Qualität bildungswissenschaftlicher Evidenz erkennen. Studien zur Erfassung von Bewertungskompetenz*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kupfer, F., Kolter, C., & Köhlmann-Eckel, C. (2014). *Analyse und Systematisierung dualer Studiengänge an Hochschulen*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.
- Männle, I. (2018). Individuelle Professionalisierung durch Praktika. In T. C. Feld & S. Lauber-Pohle (Hrsg.), *Organisation und Profession* (S. 197-215). Wiesbaden: Springer VS.
- Mayring, P., & Fenzl, T. (2019). Qualitative Inhaltsanalyse. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (2. Aufl., S. 633-648). Wiesbaden: Springer VS.
- Rogler, B. (2005). *Deutsch-chinesische Studienprogramme: Analyse und Empfehlungen* (Vol. 8). Bonn: Hochschulrektorenkonferenz.
- Schiefner-Rohs, M. (2012). *Kritische Medien- und Informationskompetenz. Theoretisch-konzeptionelle Herleitung und empirische Betrachtung am Beispiel der Lehrerbildung*. Münster: Waxmann.
- Schlüter, A. (2008). Biographisches Lernen als Bestandteil des Studiums zur Professionalisierung der Erwachsenenbildung? *Report - Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 31(4), 33-42.
- Steinhardt, I. (2015). *Lehre stärkt Forschung. Studiengangsentwicklung durch ProfessorInnen im Handlungssystem Universität*. Wiesbaden: Springer VS.
- Walber, M., & Lobe, C. (2018). Das Studium der Erwachsenen- und Weiterbildung in Deutschland: Marginalisierung im Bachelor -

subdisziplinäre Profilbildung im Master - Professionalisierung in der wissenschaftlichen Weiterbildung. *Erziehungswissenschaft*, 29(57), 65-80. doi: 10.3224/czw.v29i

- Wißhak, S., & Hochholdinger, S. (2016). Analyse der Inhalte erziehungswissenschaftlicher Studiengänge im Hinblick auf eine spätere Tätigkeit in der berufsbezogenen Weiterbildung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung - report*, 39(1), 97-115. doi: 10.1007/s40955-016-0054-0
- Witt, S., & Müller, A.-L. (2015). Dokumentation der Studienangebote der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung unter Einbezug von berufsbegleitenden und weiterbildenden Studiengängen in Deutschland. Online unter <https://www.die-bonn.de/doks/2015-studiengang-01.pdf>

### Impressum

Prof. Dr. Matthias Rohs

Technischen Universität Kaiserslautern | Fachgebiet Pädagogik

Erwin Schrödinger Straße, 67663 Kaiserslautern

Tel: 0631 205 3697

[www.sowi.uni-kl.de/erwachsenenbildung](http://www.sowi.uni-kl.de/erwachsenenbildung)

**ISSN:** 2364-8988

### Lizensierung



Beiträge zur Erwachsenenbildung sind unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht: Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz. <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Vorgeschlagene Zitation:** Kohl, J. & Rohs, M. (2019). Auswahlentscheidung für die Analyse von Studienangeboten im Bereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung, *Beiträge zur Erwachsenenbildung*, (7), Technische Universität Kaiserslautern.